



Das Netzwerk NATURA 2000 Stellungnahme der FACE

Feststellung

FACE begrüßt die Einrichtung eines Netzwerkes geschützter Gebiete, welches die wertvolle Naturschutzarbeit unterstützt, die von der jagdlichen Gemeinschaft bereits geleistet wird. Die gute Bewirtschaftung von Wildtieren und -pflanzen ist von grundlegender Bedeutung für die Erhaltung der Biodiversität und es ist wichtig, dass dies durch die FFH-Richtlinie bekräftigt wird. Wo nötig, sollte die Richtlinie zu jenen nachhaltigen Aktivitäten, wie Jagd und Angeln, ermutigen, die zur Gewährleistung eines hohen Grades an Biodiversität beitragen.

Situation

- Die Jagd vereint sieben Millionen aktive Naturschützer aus ganz Europa, die mehrere Millionen Quadratkilometer bewirtschaften und pflegen.
- Viele geschützte Gebiete, die aufgrund ihres hohen ökologischen Wertes ausgewiesen wurden, befinden sich aktuell in Pflege und Bewirtschaftung durch einzelne Jäger und Jagdverbände.
- Viele Gebiete haben erst durch die Pflege seitens der Jäger eine derartig hohe Biodiversität erreicht, dass ein Bestandesschutz gerechtfertigt ist.
- Jäger kooperieren seit langem in internationalen Projekten zur Erhaltung ziehender Tierarten.
- Der neuartige rechtliche Schutz, der durch die FFH-Richtlinie geschaffen wird, ist wichtig, da durch ihn - wie die Europäische Kommission häufig betont hat - die wesentliche Bewirtschaftungsfunktion anerkannt wird, welche durch lokale Akteure wahrgenommen wird, die eine vernünftige und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen praktizieren.
- Die Europäische Kommission hat wiederholt (z.B. anlässlich der *Grünen Woche* 2002) erklärt, dass die Jagd eine annehmbare Nutzung darstellt und prinzipiell mit der Ausweisung von NATURA 2000-Gebieten vereinbar ist.

Empfehlungen

Die Pflege und Bewirtschaftung von Lebensräumen für die Jagd hat beachtliche Zugewinne für die Biodiversität geschaffen. FACE begrüßt die Gelegenheit, dass dies offiziell anerkannt wird und dass die nationalen Anstrengungen in einen europaweiten Plan zur Schaffung eines zusammenhängenden Netzwerkes von Wildlebensräumen integriert werden.

Jäger bewirtschaften und pflegen ihr Land zum Wohl aller wildlebenden Pflanzen und Tiere und es ist wichtig, dass dies ohne unnötige Einschränkungen auch in Zukunft erfolgen kann. Gesetze alleine können noch keine Biodiversität schaffen: Dies kann nur erreicht werden durch die aktive Mitarbeit von Menschen, die das Land für sportliche, soziale und wirtschaftliche Zwecke nutzen. Die Mitgliedsstaaten müssen daher gewährleisten, dass die Ausweisung als NATURA 2000-Gebiet nicht als Ausrede benutzt wird, um die Jagd einzuschränken, da dies sehr abträglich für die Erhaltung der wildlebenden Pflanzen und Tiere wäre.

Was die nationalen Organisationen und sieben Millionen Jäger, welche von der FACE repräsentiert werden, von der EU erwarten, ist:

- eine klare, öffentliche Stellungnahme zum positiven Beitrag, den die Jagd zur Biodiversität leistet, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Netzwerks NATURA 2000.
- ein klares Bekenntnis aller Beteiligten, inklusive der Europäischen Kommission und anderer EU-Institutionen sowie der Naturschutzbewegung, dass Jagd und Jäger zu den Schlüsselementen bei der Verwirklichung der Ziele von NATURA 2000 gehören.

Diese Maßnahmen werden den Jägern die Zuversicht geben, um auch weiterhin beachtliche Ressourcen und Anstrengungen in wichtige natürliche Lebensräume zu investieren, um diese vor den vielen Gefahren zu schützen, die ihnen heute drohen.

(Genehmigt vom Leitenden Ausschuss
der FACE am 13.09.2003)